

L 6926-42	1	Nördlich Onolzheim	4 ha
Grundgipsschichten (GI)	Gipsstein {Gipskartonplatten, Gips-Wandbauplatten, Gipsputze, Baugipse}		
<div><div>12,7 m</div><div>7,4 m</div></div>	BO6826/425 (Firmenexploration), s. vereinfachtes Profil		
<p>Gesteinsbeschreibung: Gipsstein, grau bis hellgrau, z. T. lagig, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau.</p> <p>Analysen: Reinheitsgrad des Gipssteins: max. 94 % Gips (Angaben der Fa. Knauf Gips).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Rohstofferkundungsbohrung BO6826/425 (Fa. Knauf Gips Bohrmeisterprofil)</p> <ul style="list-style-type: none">0 – 0,30 m Boden– 5,20 m Mergel, rot, unten auch grün, mit einer 0,1 m mächtigen Steinschicht [Deutung: Dolomitstein; Quarzitbank] (Dunkelrote Mergel)– 10,70 m Mergelstein, grün, zuoberst rot (Bochingen-Horizont)– 12,70 m Auslaugungstone und Hohlräume– 20,10 m Gipsstein mit drei 0,05, 0,1 und 0,2 m mächtigen Dolomitsteinbänken (Grundgipsschichten)– 20,80 m Dolomitstein, grau (Grenzdolomit)– 21,30 m Tonstein, grau (Grüne Mergel) <p>Nutzbare Mächtigkeit: Nach den Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie ist das Gipssteinvorkommen 7–10 m mächtig, als durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit werden 5–6 m angenommen. Abraum: Der 9–14 m mächtige Abraum besteht aus Mergelsteinen des Bochingen-Horizonts und der Dunkelroten Mergel.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine Angaben vor.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Das Sulfatlager ist nach den Erkundungsdaten stellenweise verkarstet (wahrscheinlich besonders am West- und Ostrand des Vorkommens), und es können mit Ton verfüllte Schlotten auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Westen, Osten:</u> Abgrenzung gegen abgelagertes und verkarstetes Sulfatlager mit z. T. nutzbaren Gipssteinmächtigkeiten unter 5 m; nach der Geländeform ist mit einem steilen Gipsspiegel zu rechnen. <u>Süden:</u> Nördliche Abbaugrenze des bis 1989 betriebenen Gipssteinbruches. <u>Norden:</u> Abgrenzung gegen möglicherweise großräumig verkarstete Grundgipsschichten (die große Geländeeintiefung im Norden wird als durch Ablaugung der Grundgipsschichten entstandenes Senkungsfeld gedeutet).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf acht Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie (BO6826/421–428), von denen vier in dem auf der Karte dargestellten Vorkommen liegen, auf dem bis 1989 betriebenen, heute verfüllten Gipssteinbruch, der direkt südlich an das Vorkommen angrenzt, und auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB.</p> <p>Sonstiges: Die kleine Lagerstätte wurde in die vorliegende Karte aufgenommen, da Bestandteil des Gutachtens „Gipssteinlagerstätten des Gipskeupers in der Region Franken“ (LGRB 1999b) ist.</p> <p>Zusammenfassung: Die kleine Lagerstätte ist durch vier Kernbohrungen erkundet. Die nutzbare Gipssteinmächtigkeit liegt nach den Bohrungen zwischen 7 und 10 m, die durchschnittlich nutzbare Gipssteinmächtigkeit beträgt ca. 5–6 m. Die Abraummächtigkeit schwankt zwischen 9 und 14 m. Das Sulfatlager ist örtlich verkarstet, insbesondere wahrscheinlich am West- und Ostrand. Der Gipsstein wurde bis 1989 im heute verfüllten Steinbruch, der bis unmittelbar an die Südgrenze des Vorkommens heranreichte, abgebaut. Aufgrund der geringen Vorratsmenge wird das Vorkommen als nur bedingt bauwürdig eingestuft.</p>			